

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 39 (1961)

Heft: 1

Artikel: Willkommen liebe Betagte!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

d'enthousiasme, est destiné aux jeunes qui apprendront par elle la meilleure manière de se préparer une vieillesse active et exempte de soucis.

La première partie concerne l'hygiène et les soins corporels, sans oublier les soins dentaires. Nourriture saine, sommeil suffisant, promenades, sport modéré, bains de mer, air et soleil, enfin par-dessus tout la confiance en soi sont les meilleurs moyens de maintenir son capital de jeunesse.

La seconde partie est consacrée à quelque pensées sur la santé morale. Sans doute, l'équilibre de l'âme n'est pas toujours aussi facile à obtenir que ne le laisse entendre le texte de la brochure. Certes, la volonté de surmonter les maux inhérents à l'âge joue dans l'ensemble un rôle de premier plan. Mais les soucis, l'âge, les effets de l'artériosclérose, qui se traduisent par une certaine desséchement et la crainte de la mort, laissent des traces trop profondes dans le corps pour qu'on puisse, par un simple acte de volonté, comme par magie, les écarter de nous. Mais en tout état de cause, la brochure, et en particulier le chapitre intitulé «A la recherche de bonheur» est comme un hymne chaleureux d'amour envers nos semblables.

Willkommen liebe Betagte!

So lautete die Aufschrift beim Seiteneingang einer bekannten Wallfahrtskirche. Fast freute ich mich selbst, da ich mich auch zu jenen Erdenpilgern nahe der Siebziger zähle, freudigen Herzens, als ob ein besonderer Festtag mir bevorstand. Angesichts dieses Willkommensgrusses betrat ich die prachtvolle Kirche, dieses Heiligtum, wo schon so viele Wallfahrer seit alten Zeiten aus dem In- und Ausland Trost und Heilung fanden. Ich erinnere mich mit Freuden an jene grosse Reise, die ich vor 60 Jahren zum erstenmal unternommen durfte mit meiner Grossmutter. Da kam mir dieser Wallfahrtsort wie ein Heiligtum vor, mit dem grossen Brunnen und seinen vielen Röhren. Ich war damals noch nicht weit gereist mit der Bahn, mit meinem zehnten Altersjahr. Heute ist das kaum denkbar, aber meine Eindrücke waren grossartig und prägten sich ein, die vielen Frauen aus dem Elsass in ihrer fremden Sprache, ihrer besonderen Kleidertracht, den bunten Kopftüchern, unter denen silbergraue Haare hervor-

guckten, diese sehe ich heute noch in Gedanken vorbeischreiten an unserem Esstisch im Hotel, wo wir zu Mittag speisten. Also, diese Erinnerung nur nebenbei! Wem galt nun wohl obiger Willkommensgruss? Nicht umsonst hatte der Sakristan soviel zu tun in dem grossen Gotteshaus, bis alles glänzte und geziert war im Chor. Als ich über den Klosterplatz schritt, dem idyllischen Flecken zu, kamen schon die ersten Autos herangesaust mit älteren Fahrgästen. Eines ums andere war schon vorüber, ich begann zu zählen, immer noch mehr, schon hatte die Zahl 50 erreicht, noch waren nicht alle da, in kleinen Abständen rückten immer noch weitere an. Alle alten Leute über 60 Jahre durften heute eine Autofahrt machen, aus dem Kanton, erklärte mir eine Geschäftsfrau, sie dürfen diesen Tag zugleich mit einer Wallfahrt verbinden. Das ist doch für diese Teilnehmer eine mächtige Ueberraschung ihres einsamen Daseins, fügte sie bei. In der Kirche wird eine Predigt gehalten und anschliessend Gottesdienst. Nachher wird allen Teilnehmern sogar ein Zobig gespendet. Es muss noch erwähnt werden, dass sich sämtliche Autobesitzer aus der Umgebung zur Verfügung stellten, all diesen alten Leuten eine Freude zu bereiten und sie unentgeltlich an diesen Pilgerort zu bringen und wieder heimzu gegen Abend. Ehre solcher Gutherzigkeit und Uneigennützigkeit: alternde Leute zu beglücken und Sonnenschein in ihre Herzen zu senden. Viele von den Wagenführern mussten für einige Stunden ihre Arbeit im Geschäft oder Werkstatt einstellen für diesen Nachmittag. Möge ein solcher Liebesdienst dem Alter gegenüber nicht unbelohnt bleiben!

Das Alter verdient es, dass heute, dank der Initiative jener Männer, die zusammenstehen und ihre Vorbereitungen treffen, um einsamen und verlassenen alten Menschen überall in unserem schönen Schweizerlande Alterssiedlungen erstellen zu lassen. Es ist bitter notwendig, dass für diese alten Leute gesorgt wird, denn die Zeiten sind anders geworden als vor 50 Jahren, wo die Erwachsenen noch froh waren, ihr altes Mütterchen oder Grossvater in ihrer Familie zu haben. Auf dem Lande sind nicht selten Grosseltern noch anzutreffen in den Bauernstuben. Sie sind geschätzt und wohlgehalten, und im grossen Wohnhaus ist reichlich Platz für sie vorhanden, was in Mietwohnungen mit dem besten Willen nicht überall möglich wäre.